

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Einzelnen werden die sechspaltige im hohen (Pett-) Zeile oder deren Raum mit 15 Bfg. berechnet; auswärts 20 Bfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Bfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Vorkaufslieferung ausgeschlossen. Annahmegrabur für Offerten und Auskunft beträgt 15 Bfg. Zeitungsbeilagen werden billiger.

Mr. 72

Donnerstag, den 15. Juni 1933

26. Jahrgang.

von Georg Kastenbein • Düsseldorf.

besonderes Interesse dürfen die geschlossenen Lehren beanspruchen. Der erste geschlossene Lehrgang ist für Führer vorgelesen. Darstellung und Kritik der geistlichen und politischen Strömungen seit der französischen Revolution und der Aufbau von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft auf nationalsozialistischer Grundlage bilden den Inhalt des Lehrganges. Der zweite Lehrgang ist ausschließlich Wirtschaftsführer gedacht; der dritte Lehrgang soll Teilnehmer des ersten und des zweiten Lehrganges, Arbeiter- und Wirtschaftsführer, zusammenführen.

Das Institut für Ständewesen hat sich Aufgaben gestellt, wenn es die geistigen Voraussetzungen für den berufsständischen Staat herausarbeiten und die Arbeit des Instituts darf darum auf weitestem Interesse in der breitesten Öffentlichkeit

Der belgische Vertreter Hymans erklärte, Belgien der Ansicht, daß eine Währungsstabilisierung unerlässlich damit der internationale Goldstandard wieder frei wirken könne. Man müsse doch anerkennen, daß alle Bemühungen ohne eine solche Vereinbarung vergeblich seien. Belgien zur Zusammenarbeit mit den anderen Nationen bereit, so schnell wie möglich die Bedingungen für eine Befreiung der Devisenbeschränkungen zu schaffen. Die belgische Regierung sei ferner bereit, zusammen mit den anderen Nationen Verpflichtungen einzugehen, die auf eine allseitige Befreiung aller irgendwie gearteten quantitativen Einfuhrbeschränkungen hinausläufen. Belgien lege in aller Form vor, daß sich die anderen Nationen zur Übernahme derartiger Verpflichtungen bereit erklären, und es dann diese Verpflichtungen zum Gegenstand eines internationalen Abkommens gemacht würden. In der Frage einer möglichen Herabsetzung der Zölle trete Belgien ganz auf

Im Anschluß an Staatssekretär Hull sprach der russische Außenminister Litwinow. Er erklärte, daß die Sowjetunion keinen Einwand gegen den Vorschlag eines wirtschaftlichen Waffenstillstandes erhebe. Ein solcher Waffenstillstand, fügte er unter deutlicher Anspielung auf den britischen Vorschlag russischer Waren hinzu, wäre jedoch nur wirksam, wenn die Staaten davon abließen, bestehende Maßnahmen des Wirtschaftskrieges auch weiterhin anzuwenden. Er schloß deshalb vor, gleichzeitig mit dem Waffenstillstand eine sofortige Suspendierung der Maßnahmen des Wirtschaftskrieges eintreten zu lassen und werde die Annahme einer dahingehenden Entschließung beantragen.

Der aus dem Reichsgebiet ausgewiesene Leiter der Preisseabteilung der Berliner Oesterreichischen Gesandtschaft, Dr. Wasserbaeck, wird heute Deutschland verlassen. Er ist von der oesterreichischen Regierung nach London verlegt.

Hochspannung in Oesterreich

Trotz scharfsten Vorgehens der österreichischen Regierung gegen die Nationalsozialisten, die nach ihrer Behauptung die Urheber der Attentate und Sprengstoffanschläge der letzten Tage sein sollen, ist man in Oesterreich weit von der Rückkehr zu Ruhe und Ordnung entfernt. Die Regierungsmassnahmen sind darauf abgestellt, jede Tätigkeit der NSDAP in Oesterreich unmöglich zu machen. Sämtliche Brauereien, Schlachtereien und Schlachthöfe, insgesamt an die 200, sind geschlossen worden. Das Aussenmaterial wurde beschlagnahmt, und alle maßgebenden Führer hat man festgelegt.

Reichstagsabgeordneter habicht verhaftet

Unter den Verhafteten befindet sich auch der Landesinspektur für Oesterreich, Reichstagsabgeordneter Theo Haubelt, der als Presseattaché bei der reichsdeutschen Gesandtschaft in Wien territorialitätsrechte beanspruchen kann, der aber trotzdem, zusammen mit seinem reichsdeutschen Stützpunkt, in Linz festgenommen wurde. Der Landesinspektur Haubelt, den man ebenfalls lichte, war unauffindbar; er soll sich gerade im Reich aufhalten. In Wien sind 15 Landtagsabgeordnete und Gemeinderäte ins Polizeipräsidium gebracht worden, darunter der Gauleiter Frauendorf. Gegen eine Anzahl von Nationalsozialisten, die die reichsdeutsche und die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft besitzen, sind Ausweisungsvorgänge eingeleitet worden.

Nach dem Polizeibericht über die Vorgänge der letzten Tage befinden sich zur Zeit 100 Personen, darunter zahlreiche Reichsdeutsche, in Polizeigewahrsam. Gegen sämtliche Nichtösterreicher soll das Ausweisungsvorgänge eingeleitet werden.

Seeresminister Baugoin erklärte in einer Verlesung in Oesterreich gebe es keine Revolution. Sollte aber eine Revolution dennoch verhandelt werden, dann gebe es ja noch ein Standrecht. Aber es werde hoffentlich gar nicht soweit kommen.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion erklärte dem Reichspräsidenten, die Nationalsozialistische Partei in Oesterreich habe immer auf dem Standpunkt der Legalität gestanden und werde auch heute noch jedes Abweichen vom legalen Wege, zumal Adolf Hitler den legalen Weg auch immer innegehalten habe. Die Gewalttate der letzten vierundzwanzig Stunden seien als eine Folge der Ausrichtung der Führung der Partei zu betrachten. Vorbereitete Flugblätter revolutionären Inhalts seien offenbar von unverantwortlichen privaten Stellen ausgegangen, wenn nicht gar von Propagandateuren.

Bildung einer Sicherheitssekretive

Der Wiener Ministerrat beschloß, zum Zwecke einheitlicher und strafbarer Exekutive die Bestellung von „Sicherheitsdirektoren“, die der Bundesregierung unmittelbar unterstellt sind. Ferner soll unter Heranziehung regierungstreuer Verbände eine sogen. Sicherheitssekretive gebildet werden.

Gauleiter Frauenfeld beim Vizekanzler Winkler.

Gauleiter Frauenfeld und die Landtagsabg. Dr. Niehl und Dr. Hanke gaben dem Vizekanzler Winkler die Erklärung ab, daß sie mit den Vorfällen der jüngsten Tage in keinem Zusammenhang stehen. Sie erhoben ferner Einspruch gegen die Sperre der Brauereien und der Schlachthöfe.

Deutscher Protest in Wien

Die deutsche Gesandtschaft hat bei der österreichischen Regierung formell scharfsten Protest gegen die Verhaftung des deutschen Reichstagsabgeordneten Habicht in Linz eingelegt und sich alle weiteren Schritte vorbehalten.

Der Abgeordnete Habicht ist vor einigen Wochen der tschechischen Gesandtschaft in Wien als Presseattaché zugeteilt worden. Die österreichische Regierung hat seinerzeit diese Zuteilung nicht zur Kenntnis genommen und vor einigen Tagen mitteilen lassen, daß der Abgeordnete Habicht persona ingrata sei. Es ist deshalb eine Streitfrage, ob Habicht extraterritorial ist oder nicht.

Effektivausschuß vertagt

Genf, 14. Juni.

Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz hat den Bericht seines technischen Unterausschusses über den militärischen Charakter der Polizei und über die vormalige Ausbildung an den Generalstabschulen weitergeleitet. Der deutsche

Vertreter, General Schönherr, erklärte, die deutsche Delegation halte ihren Standpunkt aufrecht und behalte sich das Recht vor, gelegentlich der Verhandlungen in der Generalkommission erneut hierauf zurückzukommen. Darauf vertagte sich der Effektivausschuß auf den 27. Juni.

40-Stunden-Woche abgelehnt

Genf, 14. Juni.

In der Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz wurde die sofortige Einführung der 40-Stunden-Woche mit 69 gegen 55 Stimmen abgelehnt.

Londoner Konferenz an der Arbeit

Als erster Konferenzredner trat der französische Ministerpräsident Daladier auf, der die Schmere des Problems durch den Hinweis auf die mehr als 30 Millionen Arbeitslosen in der Welt zu unterstreichen suchte. Es gelte, den Menschen wieder zum Herrn über die Maschine zu machen, was sehr ungeteilt sei. Dazu sei es notwendig, die Probleme, wie sie auf dem Gebiete des Geldwesens und der Produktion sich ergeben hätten, zu lösen. Der internationale Geldverkehr sei zunächst in Ordnung zu bringen, bevor man sich mit internationalen Handelsübereinkommen von Dauer und über die Regelung der Produktion unterhalten könne. Besonders notwendig sei die Vergabe großer öffentlicher Aufträge. Bezeichnend war die Forderung Daladiers, die Freizügigkeit des Goldes wiederherzustellen. Im übrigen legte er sich für die 40-Stunden-Woche ein.

Der italienische Delegierte Junga betonte, daß erst das internationale Schuldenproblem gelöst werden müsse, ehe man an eine Erhöhung des internationalen Preisniveaus und an eine Begrenzung der Zollschranken herangehen könne. Die Tatsache, daß alle Nationen an denselben Krankheiten litten, sei ein Beweis dafür, daß die Wurzel des Übels nicht auf dem Gebiet des Geldwesens zu suchen sei. Durch eine tatsächliche Stabilisierung der Währungen oder eine Beseitigung der internationalen Wirtschaftsverhältnisse erreicht werden. In den Bereichen von Kapitalien müsse man das Gefühl wachrufen, daß man ihren berechtigten Interessen gerecht werde. General Smuts, der Vertreter der südafrikanischen Union, bezeichnete es als notwendig, die wirtschaftlichen und finanziellen von den politischen Problemen zu trennen.

In der Nachmittagsitzung sprach der Führer der deutschen Delegation,

Außenminister Freiherr von Neurath

Er führte u. a. aus:

Für die Generaldebatte möchte ich den allgemeinen anerkannten und in den Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundgedanken betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann einer Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuvor über die fundamentalen Grundzüge der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat. Die Geldwährung hat keinen Sinn, wenn die Freizügigkeit des Goldes nicht gewährleistet ist.

Freilich werden die Völker und Regierungen sich zu einer gefunden Lösung nur durchdringen, wenn das Vertrauen und ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben der Völker wiederhergestellt wird, wenn die großen politischen Aufgaben geregelt werden, die immer noch der Lösung harren. Daß das andere große politische Problem, um dessen Lösung wir seit Jahren ringen, vor dieser Konferenz nicht mehr gelöst werden konnte, war eine herbe Enttäuschung.

Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen. Selten wohl ist eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden, wie die kürzliche Erklärung des Reichstagsführers Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen als diese, Verhütung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird, das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten.

Heinrich Kremzow nickte ihr freundlich zu. „Strappazieren Sie sich nicht, Frau Meisterin, mein Mutting ist auch so dick wie Sie“, und er schüttelte ein Dutzend trockne Hände, wie Kahnkippen so groß, denn die Fingerringe standen nach altem Brauche im Kreise hinter ihrer Herrlichkeit bei der Begrüßung. „Gooden Inland“, sagten sie und erwiderten nach Kräften den Händedruck. Der alte Traugott Claassen, der Fide Bohn, der Detlef Ringens und all die andern. Alles mußte seine Art haben im Fischeergewerbe, denn das war eine vornehme Sanierung, kam gleich hinter der Jagd, die die Vornen betrieben. Wegen der Gefahr und des ungewissen Erfolges. „Mit Gott“ sagte man jedesmal, wenn man das Netz ausstellte.

Alle zogen sie in die gute Stube des Fischehauses, setzten sich um den weissegedeckten Tisch, und Mite brachte die große Kaffeetanne. Ein labriges Getränk, das aber bei feierlichen Gelegenheiten zur Einleitung gebräuchlich war, bis nachher die scharfen Sachen kamen, das Bier und der doppelt eingebraunte Korn. Die verwiterten alten Knechte hielten in einiger Verlegenheit die ungewohnte Zigarre zwischen den groben Fingern, etliche von ihnen beugten sie mehr zum Kaufen als zum Rauchen. Und man sprach von der untergeordneten Fischelei auf dem Venzburger und Wittenfee. Wie merkwürdig es wäre, daß die Heringe sich durch den Kanal in das Braatwasser gezogen hätten, und wie lobend, den Segen mit den Netzen nur so in den Kahn zu haben. Der alte Traugott Claassen aber meinte, daß wäre kein Fischfang mehr, sondern ein Geschäft. Und langweilig müßte es sein, immer genau vorher zu wissen, was man mit den Netzen herauszuholen.

So ging die Rede bedächtig hin und her, Heinrich Kremzow aber sah mit Wohlgefallen der Hausstochter zu, wie sie den Kaffee einschenkte und den Kuchen schnitt. Ihr Wesen gefiel ihm, und er gedachte für längere Zeit Einsicht zu nehmen im Venzburger Fischehause. Durch einen freundlichen Mittelsmann war nach Wittenfee die Nachricht gekommen, der alte Knecht Traugott Claassen würde noch sein, wenn er die lobende Erbschaft eines tüchtigen Schwiegersohn abgeben könnte, und da hatte er sich aufgemacht. Ansehen stand ihm, verpflichtete zu nichts. Man schürzte kein Bündel mit Vergut und zog weiter. Von diesem schlanken Wädel aber ging etwas Aufregendes aus, etwas wie ein drohender Kampf, ganz anders schien sie in ihrer Art als die sanften blonden Hausstochter da oben in

les Teil dazu beigetragen, um die große von Kaasman... Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungsoffiziers zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu... Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn MacDonnell als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Bedingungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht absehbar ist.

Bergeisen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können.

Die Rede des Reichsaussenministers wurde von der Weltwirtschaftskonferenz mit großem Beifall aufgenommen.

Schulerlaß zum 28. Juni

Was Versailles für das deutsche Volk bedeutet.

Berlin, 15. Juni.

Wie der „Amtliche Preussische PresseDienst“ mitteilt, hat Kultusminister Rust angeordnet, daß am 28. Juni, dem Tag der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktates, der Schulerlaß in allen preussischen Schulen in der Mittagsstunde die verammelte Schulerlaß in der Form auf die Bedeutung dieses Tages und das Versailler Diktat hinweist. In allen Städten und Dörfern, in denen Feiern abends zwischen 7 und 8 Uhr stattfinden, in denen die große Kundgebung im Lustgarten übertragen wird, und die Schüler im Alter von 10 Jahren an aufwärts zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen verpflichtet.

Vor dem Start des Balbo-Gelbweaders

Gronau überbringt die Grüße Görings.

Bis zur Stunde ist General Balbo mit seinem Weltfluggeschwader noch nicht gestartet. Der Grund für die Verzögerung liegt darin, daß die vorgesehenen Stützpunkte an der Küste Grönlands immer noch nicht eisfrei sind. Der Gelbweader wird als erste Zwischenstation voraussichtlich die Seeflugstation am Ey bei Amsterdamm anfliegen, die nächste Zwischenlandung wird bei Londonberry in Island sein, wo aus der Flug über Island nach Grönland führen wird.

Da der Start stündlich zu erwarten ist, hat im Zusammenhang mit dem deutschen Luftfahrtministerium um General Balbo einen Flug nach Amsterdam angetreten, um General Balbo Grüße des deutschen Luftfahrtministers Göring zu überbringen.

Nochmals Gereke-Prozess

In der Mittwoch-Verhandlung des Gereke-Prozesses, der nur von kurzer Dauer war, teilte der Vorsitzende mit, daß er die Urteilserklärung auf Freitag verlagern müsse. Er müsse aber noch einmal in die Beweisaufnahme eingetreten werden, weil ein Brief vorliege, der unter dem 6. Juni 1933 an Dr. Gereke gerichtet ist und folgendermaßen lautet: „Opa (Defonomiar Schmidt, der Onkel des angeklagten Gereke) hat Freitag auf der Treppe getroffen. Freitag hat ein nettes Gesichtsbild abgelegt. Opa hat zu ihm gesagt: „Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie so ein Lump sind. Wenn Sie nicht so feige wären, würden Sie das dem Gerda jagen!“ Der Brief trägt die Unterschrift: „Die vier Kinder“.

Der angeklagte Freitag erklärte dazu: Der Brief habe sich auf die letzte Sitzung. Auf der Treppe traf mich Schmidt und sagte: Das eine verleihe ich nicht, weshalb haben Sie nicht den Mut gehabt, zu bekennen, daß Sie veranlaßt worden sind, diese Sache zu meiden? Ich habe darauf geantwortet: Nein, ich habe den Mut, zu bekennen, daß ich das von mir aus selbst getan habe.

Der 68jährige Defonomiar Franz Schmidt betonte als Zeuge, er habe am letzten Verhandlungstage während einer Pause Freitag auf der Treppe getroffen und ihn gefragt, wie er dazu komme, derartige Aussagen zu machen. Freitag habe darauf erwidert: Ich habe das nicht gemerkt. Ich bin dazu gezwungen worden. Freitag habe weiter gesagt: Meine Aussage richtet sich danach, wer Recht bekommt. Ich komme Landrat Gereke Recht, lache ich aus, bekomme Schellen Recht, lache ich etwas anderes.

Freitag bestritt ganz entschieden, derartige betonte zu haben. Der Zeuge Schmidt bleibt demgegenüber bei seiner Aussage.

seiner Heimat, die man ihm bisher zugeführt hatte. Der Wunsch regte sich in seinem Herzen, ihr Wohlgefallen zu erlangen, wenn es nicht anders ging, sie zu erobern, auch gegen ihren Willen. Braun schimmerte es auf ihren Wangen, und über einer reifen Halesnuss, braun waren die stinken kleinen Hände und braun die schweren Flechten, die den zierlichen Kopf umrahmten. Am reizvollsten aber dünkten ihn die schlanken Augen ohne Glanz, die wie ein Paar große Tauben unter den an der Nasenwurzel zusammengewachsenen Brauen.

Mite Knechtelsdorf stellte die hauchglocke Flasche mit doppelt gebranntem Kimmel auf den Tisch, legte sich auf das kleine Sofa neben die Mutter und legte die braunen Hände in den Schoß. Schweigend hörte sie der Unterhaltung der Männer zu, dem neuen Gefallen schenkte sie keine Beachtung. Da ärgerte der lange Heinrich von Wittenfee sich zuerst wenig, dann aber trübte er sich den weissen blonden Schmelz der wie ein heller Schein in seinem sonnenvorbrannten Gesicht stand. Diese hochmütige Sorte mußte anders behandelt werden als die bescheidenen blonden Wädel, da oben rings um den Wittenfee. Wenn man sie gewinnen wollte, mußte man mit gleicher Münze zahlen! Und er tat, als wäre die braune Mite gar nicht vorhanden, unterhielt sich nur mit dem Vater, gab bereitwillig auf alle Fragen Auskunft, die sich ergaben, mit seiner Familie beschäftigten. Die vielen Brüder und Schwestern sie waren in dem Fischehause, ob der Wittenfee einmal allein das ganze Gewerbe betriebe, ob der jüngeren Geschwister ein ordentliches Ausgehungsstättchen wäre. Fragen, die notwendig waren, wenn man einen neuen Gefallen annahm, und er sollte einmal vollständig in ein näheres Verhältnis treten. ... Nur ärgerte es ihn, daß der alte Knechtelsdorf mit seinem krummen Atem alle die Fragen stellte, die Frau und Tochter hörten hochmütig als ginge sie das alles nichts an. Da wäre er am liebsten aufgestanden, hätte den Stuhl zurückgeschoben: Mit Verlaub, Frau Meisterin, wenn Sie sich für Ihre Tochter einen Gefallen suchen, brauchen wir uns nicht weiter zum Narren zu halten. Ich fahr' nach Wittenfee zurück und holla! ... Aber wozu gehen die Witte mit den Fischen auszusuchen, was müßte die Braune da drüben denn, was er eigentlich für ein Kerl war?

Und er fing an, von den vielfältigen Abenteuer zu erzählen, die er im fernen Afrika erlebt hatte, als die Schwestern sich gegen die deutsche Oberhoheit empörten. (Fortsetz.)

Die Sporkischen Gärten

Roman von Richard Schöndorff
Copyright 1933 by Romanbilds Verlag Berlin W 39
(31. Fortsetzung.)

„Ih Zeitel hat man eine Arche bauen, hat Karpfen, Schleie und Forellen hinein nebst allem andern Getier zur Erhaltung der Art. Auch Petrus sprach zu seinen Gefellen: Fahrt hinaus in die offene See und toben den Wellen! Dort sollt ihr eure Rehe stellen.“

Raum war dies geschefen, fing der Nordwind an zu wehen, und manche Mutter weint um ihr Kind, wo in den Wellen begraben sind.

Wir fangen einen edlen Fisch und bringen ihn auf des Königs Tisch. Speisen-Kaiser, Edelmann und Bauer, das ganze Land! Der Laich war ein schlauer Fisch, gerät in des Fischers Hand, wir verkaufen ihn um den höchsten Preis, die Köchin ihn zu bereiten weiß.

Mit Gunt und Erlaubnis spricht der fremde Fischer den Meister um Arbeit an! ...

„Mit Gunt“, sagte der alte Knechtelsdorf und streckte dem neuen Gefellen die Hand entgegen. „Willkommen, Heinrich Kremzow, und alles übrige wissen wir ja! Hier dies ist meine Frau“ — er zeigte auf eine arg torporente ältere Dame, die ihre massigen Gießer zum Empfang des neuen Hausgenossen in das schmucklose Schwarzelebens gezwängt hatte — „und das da meine Tochter Mite. Werdet gute Freunde miteinander und haltet gute Zucht!“

Heinrich Kremzow machte einen zierlichen Krachfuß. „Mit Gunt und in Ehren, Frau Meisterin, bitt' ich um Eintritt in dies Haus.“

„Mit Gunt und in Ehren“, erwiderte die dicke Knechtelsdorfin, versuchte ein recht hochmütiges Gesicht zu machen, aber das hatte seine Schwermütigkeit vor dem neuen Gefellen. Wie ein rechter Schlagetot stand er da, über jedes Schuß groß, und das stolze Aufwerfen des Namens hatte eine Grenze an dem hohen Unterschied und dem steifen Panzer aus Fischwein, der die Fülle des Leibes umspannte.

Wie und was wird gezahlt?

Sorgfältige Ausfüllung der Zählpapiere am 16. Juni.

Den Haushaltungsvorständen, Haus- und Grundbesitzern, den Gewerbetreibenden usw. sind in diesen Tagen die umfangreichen Fragebogen ins Haus geschickt worden. Die Aufgabenden und zur Angabe Verpflichteten dürfen sich nun den Kopf darüber zerbrechen, wie sie die einzelnen Fragen zu beantworten haben. Für die am 16. Juni stattfindende Volks- und Betriebszählung ist für jedes Grundstück vom Grundstückseigentümer (Hausbesitzer) oder dessen Vertreter eine Grundstückskarte auszufüllen, während jeder Haushaltungsvorstand eine Haushaltszählkarte, jeder Eigentümer oder Leiter eines Gewerbetriebs, in dem außer dem Inhaber oder Leiter weitere Personen beschäftigt sind, eine Gewerbestatistik und jeder Inhaber, Eigentümer, Pächter oder sonstige Bewirtschafter einer Bodenfläche von mehr als 1/2 Hektar eine Land- und Forstwirtschaftskarte auszufüllen hat.

Von diesen Papieren, die von Freitag, dem 16. Juni, mittags 12 Uhr an ausgefüllt und unterschrieben zur Abholung bereitliegen müssen, dürfte die Haushaltszählkarte dem zur Ausfüllung Verpflichteten am wenigsten Kopfschmerzen verursachen. Auch ihre Beantwortung erfordert zwar einige Zeit und Aufmerksamkeit, aber die Angaben, die in diesem Vorblatt für sämtliche in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni in der Haushaltung anwesenden und für auf dieser Zeit nur vorübergehend abwesenden Mitglieder der Haushaltung gemacht werden müssen (Vor- und Familienname, Geschlecht, Geburtsdatum und Ort, Familienstand, Religionszugehörigkeit, Staatszugehörigkeit und Beruf) dürften dem Haushaltungsvorstand oder seinem Vertreter in der Regel so geläufig sein, daß es zu ihrer Eintragung keiner besonderen Überlegung bedarf. Aber es tragend ist auch auf die Angaben am 16. Juni anwesender Personen aufgeführt werden, über dessen sämtliche Personalien der Haushaltungsvorstand nicht immer genau unterrichtet sein wird. Ist der Haushaltungsvorstand schließlich glücklich, ein Verzeichnis eines Gartens oder Kleingartens (Gärten oder Schrebergärten), so hat er auf Seite 4 der Haushaltszählkarte (unter „1. Fragen über Bodenbewirtschaftung“) auch für ihn einige Angaben zu machen, und zwar vor allem über die Größe seines Besitzes, über die er sich mithin im Zweifelsfall rechtzeitig an geeigneter Stelle unterrichten muß.

Mehr als die Haushaltszählkarte dürfte die Grundstückskarte sowie die Gewerbestatistik und Land- und Forstwirtschaftskarte dem zur Ausfüllung Verpflichteten eine gewisse Vorbereitung auf ihre Beantwortung nabegleiten. So muß der Hauseigentümer oder dessen Vertreter für jedes auf seinem Grundstück vorhandene Gebäude angeben können, ob es nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt worden ist. Ebenso muß er sich über die Anzahl der in jedem Gebäude vorhandenen selbständigen Wohnungen klar sein, wobei zu beachten ist, daß für die Grundstückskarte als selbständige Wohnung jede Reihe von Wohnräumen, mitunter sogar nur ein einzelner Wohnraum, gilt, für den bzw. für die ein selbständiger Mietvertrag mit dem Hauseigentümer besteht. Entsprechend das gleiche gilt für die erschöpfende Ausfüllung der Gewerbestatistik sowie der Land- und Forstwirtschaftskarte, von denen jede eine Anzahl Fragen enthält, deren Beantwortung — zum mindesten für größere Betriebe — zu deutlicher Vergewisserung und Unterscheidung der in Betracht kommenden Zahlenangaben nötigt.

So verlangt die Gewerbestatistik unter anderem eine Uebersicht über Zahl und Art der am 16. Juni beschäftigten Personen sowie ein Verzeichnis der benutzten oder in kleinerer gehobenen Kraftmaschinen und ihrer Leistungen. Nach wieweit mehr verlangt wird die Land- und Forstwirtschaftskarte, in der über die genaue Angaben über die Viehhaltung und über die Art der Bodenbewirtschaftung wie über die Größe der dafür in Betracht kommenden Flächen zu machen sind. Schon diese wenigen Beispiele dürften zur Genüge erkennen lassen, daß der zur Ausfüllung der einzelnen Zählpapiere Verpflichtete sich seine Arbeit durch eine entsprechende Vorbereitung erleichtern und auf diese Weise auch seinerseits zu einer raschen und reibungslosen Durchführung der großen Zählung erheblich beizutragen vermag.

Das neue Reichsgesetzgebungswerk finden Sie ausführlich erläutert in den bekannten Wirtschaftlichen Rundbriefen des Rudolf Lorenz Verlages, Charlottenburg 9. Erwähnenswert seien hier nur aus den letzten Hefen: Die neue Steueramnestie, Ehestandshilfe und Ehestandsbareiben, Steuererleichterung bei der Arbeitsbeschaffung, zusammenfassende Darstellung des gesamten Zwangspolizeiordnungs- und landwirtschaftlichen Entschuldigungs- und bäuerlichen Erbhofrecht, Einzelhandelsperre, Bilanzierungsvorschriften für Genossenschaften, das Recht des Bürgerweilers, die neue Kraftfahrzeugsteuer u. a. m. Außerdem erscheint in den nächsten Tagen eine Sonderausgabe von Gesetzestexten mit allen wichtigen Gesetzen der letzten Zeit und ein Sonderheft, das die Deutschen Landessteuern behandelt. Interessenten erhalten bei Bezugnahme auf unsere Zeitschriften kostenlos Probenummern direkt vom Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9. Auch Sie sollten davon Gebrauch machen! Sie gewinnen so ein außerordentliches Bild von dem hohen Wert dieser größten, deutschen Fachschrift für Steuer- und allgemeine Wirtschaftsberatung.

Merke! Neuigkeiten

50 000 Mark gezogen. In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde auf die Nummer 108 249 ein Gewinn von 50 000 Mark gezogen. Der Gewinn fällt in der ersten Abteilung auf Aktielloser in Rheinlande und in der zweiten Abteilung auf Aktielloser in Schleswig-Holstein.

Neuer Geschwindigkeitsrekord der „Bremen“. Nach einem Funtpfuch von Bord des zur Zeit auf der Heimreise nach Bremerhaven befindlichen Schnell dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd entwickelte das Schiff der Fahrt über den Nordatlantik von Ambrose-Feuerschiff bis Cherbourg eine bisher von keinem anderen Schiff der Welt erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,14 Seemeilen in der Stunde. Die „Bremen“ hat damit einen neuen außerordentlich beachtlichen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt.

Schiffahrtsgesellschaft ist in der Nacht zum Dienstag von Bad Reichenhall wurde in der Nacht zum Dienstag zur Mitternacht nach dem im Salzburger liegenden Ort Groß-Grain gebeten. Gemeinsam mit den österreichischen Feuerwehren gelang es, das Wohngebäude des brennenden Anwesens zu retten. In der Mitternacht beteiligten sich auch deutsche SV-Deute, die gemeinsam mit der Feuerwehre die Grenze passierten.

Steuerdefekt der „Macon“. Das amerikanische Marine-Luftschiff „Macon“ erschien über Chicago und fuhr drei Schiffe. Offenbar wollte die Leitung des Luftschiffes damit zeigen, daß der Steuerdefekt, über den beunruhigende Meldungen in Umlauf waren, mit Bordmitteln behoben worden ist. Das Schiff legt seine Probefahrt fort.

Wellstiege flammte auf. Der amerikanische Wellstiege flammte, der Montagabend um 10.30 Uhr (Moskauer Zeit) von Chabarowsk nach Alaska gestartet war, ist Dienstagabend 6.20 Uhr (Moskauer Zeit) wieder nach Chabarowsk zurückgekehrt. Er geriet in starkem Nebel und Schneetreiben. Er hat soviel Zeit verloren, daß der Reford Post und Gattings nicht mehr zu schlagen ist und hat sich deshalb zur Aufgabe des Wellstieges entschlossen.

Bekanntmachung.

Der Sonderkommissar des Obersten SA-Führers für den Regierungsbezirk Kassel hat laut Aufruf die Waffenablieferung befohlen. Diese Waffenablieferung betrifft nicht nur Zivilpersonen, sondern auch SA-, SS- und Stahlhelmangehörige. Sämtliche Waffen sind sofort an die Sturmführer oder direkt

- 1.) im Kreise Mellungen bei dem Beauftragten der D. S. A. F. Standartenführer Wagner, Mellungen-Walzmühle.
- 2.) im Kreise Friglar-Homburg bei dem Beauftragten der D. S. A. F. Sturmabführer Müller, Homburg, SA-Vienställe Gathaus zur Krone,
- 3.) im Kreise Ziegenhain bei dem Beauftragten der D. S. A. F. Sturmabführer Keller, Röllshausen abzulefern.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß sämtliche Waffen sofort abzulefern sind.

Der Führer der Standarte 173
Wagner
Standartenführer.

Aufruf.

Die Gaupressstelle Kurbessen der N.S.D.A.P. teilt mit: Am 1. Juli sollen die Kurse an den Gau-Amiswaller-Schulen beginnen. Neben der bereits eingerichteten Schule in Warburg wird mit Bestimmtheit auch die 2. Amiswaller-Schule in der Walzmühle bei Mellungen in Betrieb genommen. Für die 3. Schule in Fulda werden noch besondere Anweisungen ergehen.

Der Teilnehmerkreis für die vorgenannten Schulen ist wie folgt festgelegt:

Amiswaller-Schule 1 Walzmühle, die Kreise Kassel-Stadt, Kassel-Land, Hofgeismar, Wolfhagen, Mellungen, Friglar, Homburg und Witzhausen.

Amiswaller-Schule 2 Warburg/L. für die Kreise Warburg, Kirchhain, Ziegenhain, Frankenberg, Kreis der Eder, Kreis der Zwiße, Kreis des Eisenbergs.

Amiswaller-Schule 3 Fulda für die Kreise Fulda-Gersfeld, Hünfeld, Gersfeld, Rotenburg, Gismar.

Ich richte hierdurch an alle Amiswaller des Gau-Kurbessen die Aufforderung, sich zu diesen Schulungsstufen zu melden. Die ersten Lehrgänge beginnen am Sonnabend den 1. Juli 1933 (Anreise-tag) und endigen am Freitag den 14. Juli 1933 (Abreise-tag). Die Anmeldungen sind zu richten an die Gauleitung Kurbessen-Organisationsabtl. Kassel Adolf Hitler Haus. Gleichzeitig mit dieser Anmeldung müssen für jeden Amiswaller RM. 10.— durch die Ortsgruppen auf das Postkontokonto Frankfurt a. M. 50265 eingezahlt werden, mit dem Vermerk: Amiswaller-Schule. Die Meldungen müssen bis spätestens Mittwoch, den 21. 6. in Kassel sein.

Heil Hitler!

Gauleitungsausschuss Gau Kurbessen

m. d. L. b.

gez.: Neuburg,

Gauleitungsausschussleiter.



Bei allen Hausfrauen beliebt wegen ihrer Güte ist

MAGGI Fleischbrühe

5 Würfel (1 Stange) nur 17 Pfg

Rundfunkkommissar Krusenberg zurückgetreten.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat den bisherigen Rundfunkkommissar Dr. Krusenberg auf seinen Wunsch hin von der bislang von ihm ehrenamtlich neben seiner Tätigkeit als erster Geschäftsführer der Reichsrundfunkgesellschaft versehenen Leitung der Abteilung Rundfunk des Propagandaministeriums entbunden und zu seinem Nachfolger Dreßler-Andres ernannt.

Nationale Flagge nur aus deutschem Garn.

Von verschiedenen Seiten ist beim Reichswirtschaftsminister angeregt worden, dafür zu sorgen, daß für die Anfertigung von nationalen Flaggen nur deutsche Garne Verwendung finden müssen. Der Minister hat daraufhin eine entsprechende Aufforderung an die Fadenfabriken gerichtet und gebeten, seine Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß bei Bestellungen nationaler Flaggen in erster Linie

wenden. Der preussische Innenminister hat die A. gebeten, bei der Beschaffung von nationalen Flaggen gleichem Sinne zu verfahren.

Rückgabe eingezogener Waffen.

Nach einem neuen Rundschreiben des preussischen Innenministers sind künftig alle bei den Verwaltungsbehörden eingehenden Gesuche um Rückgabe gerichtlich eingezogener Waffen zur Beschleunigung unverzüglich an den zuständigen Beauftragten für Gnadenfachen, also an die Justizbehörden, unter Mitteilung des Aufbewahrungsortes der Waffe abzugeben. In den Fällen, in denen die gerichtliche Einziehung einer Waffe im Zusammenhang mit Handlungen angeordnet worden ist, die im Dienst der nationalen Erhebung geschehen sind, ist bei der Stellungnahme gegenüber den Beauftragten für Gnadenfachen die Rückgabe der Waffe zu bekräftigen.

Verbot des Wermuts in Sachsen.

Das sächsische Ministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 den Wermut samt seinen Unterabteilungen für das Gebiet des Freistaates Sachsen aufgelöst und verboten.

Jungdo in Württemberg aufgelöst.

Der Leiter der württembergischen politischen Polizei teilt mit, daß der Jungdeutsche Orden e. V. in Württemberg aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt worden ist.

Deutschnationale Rednerin verhaftet.

Wie die „Essener Nationalzeitung“ meldet, wurde am Dienstagabend die deutschnationale Rednerin Fräulein Stabenrauch aus einer deutschnationalen Mitgliederversammlung in Kuppelberg heraus wegen schwerer Beleidigung der Reichsregierung von der Polizei verhaftet.

Einschreiben gegen den „Bayerischen Kurier“.

Wie der „Bayerische Kurier“ teilt, ist die letzte Ausgabe dieses Blattes von der politischen Polizei beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme erfolgte wegen Abdrucks einer Erklärung der Leitung des Gesellschafts.

Kommunistische Flugblätter beschlagnahmt.

Wie die Volkspartei Düsseldorf meldet, wurden durch SS. auf dem Oberbiller Markt zahlreiche verdächtige Personen durchsucht. Es wurden Hunderte von antisemitischen Kampfbüchern gefunden und beschlagnahmt. Die SS. nahm mehrere Konfessionsblätter abgepreßt und ebenfalls Durchsuchungen vorgenommen. Es wurden aufrührerische Flugblätter vorgefunden und beschlagnahmt.

Vor der Aufführung eines politischen Mordes.

Die Ermordung des SA-Mannes Seuren, der 1931 in Kassel auf dem Wege zu einer Versammlung von Marxisten überfallen und getötet wurde, scheint ihrer Aufklärung entgegenzugehen. Die Kriminalpolizei hat mehrere Kommunisten verhaftet, die in dem dringenden Verdacht stehen, an der Mordtat beteiligt gewesen zu sein.

Zwangsbeurlaubungen zweier städtischer Beamten.

Der kommunistische Oberbürgermeister von Königsberg, Dr. Will, hat einen Stadtbauobermeister und einen Stadtbauingenieur wegen schwerer politischer Verfehlungen zwangsbeurlaubt. Gleichzeitig ist der Oberbauführer auf Antrag des Oberbürgermeisters verhaftet worden.

General Wengand befehligt die Ostbefestigungen.

Wie Havas berichtet, ist General Wengand in Mäh angekommen und hat sich von dort aus eine Inspektionsreise begeben, um die Befestigungswerke, die an der Ostgrenze fertiggestellt werden, und die in den Grenzstädten liegenden Garnisonen zu befehligen.

Vollständiger Mord in Sofia.

Der Führer des kommunistischen Flügels der Dobrudscha-Emigranten-Organisation in Bulgarien, Dr. Witschew, wurde im Stadtzentrum von einem jungen Magedonier überfallen und durch mehrere Schüsse in den Rücken getötet. Der Mörder wurde verhaftet. Dr. Witschew war als fanatischer Kommunist bekannt, der jahrelang mit Mostau in offenen Beziehungen gestanden haben soll.

Schweres Unwetter über dem Murgtal

Gernsbach (Baden), 15. Juni. Das Murgtal wurde Dienstagabend in der Gegend zwischen Rotenweil und Weisenbach von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ueber eine Stunde lang ergossen sich ungeheure Wassermassen über die Gegend. In kürzester Zeit waren die kleinen Bäche zu reißenden Flüssen angewachsen. Ganze Bäume, Sträucher, Felsblöcke und Mauerstücke wurden mitgeschwemmt. In Hörden wurden die Murgtalstraße und die anderen Straßen in kurzer Zeit derartig vom Geröll übersät, daß der Verkehr für mehrere Stunden unterbrochen war. Die Eisenbahngeleise wurden unterpflügt, so daß der Abendzug eine volle Stunde Verspätung hatte. In Hörden stehen sämtliche Keller unter Wasser. Viel Kleinvieh ist ertrunken. In Ottenau wurde der Rathausplatz überflutet. Auf den Feldern und Wiesen hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. In Staufenberg und Seelbach schlug der Blitz in das Transformatorhaus, so daß die beiden Gemeinden die Nacht über ohne Strom waren. Besonders die Erdbeerkulturen und Obstplantagen haben stark gelitten. SA- und SS- und Stahlhelmeute, die Einwohner sowie die Feuer- und Bürgerwehren beteiligten sich in aufopfernder Weise an den Aufräumarbeiten und Sicherungsmaßnahmen.



Sport-Ecke.



Gauturnfest in Friglar.

Schwimmkämpfe am Samstag.

Infolge Terminmangels findet das diesjährige Gauwettsschwimmen am Sonnabend, den 1. Juli, in Friglar statt. Die Kürze der Zeit — es stehen nur 3 Stunden zur Verfügung — zwingt notwendigerweise zur Einschränkung der Wettkämpfe, die nur in einer Klasse für Turner, Turnerinnen und Alterturner zum Austrag kommen. Allerdings können Jugendliche an den Wettkämpfen teilnehmen. Die Kämpfe am 1. Juli beschränken sich auf: 50 bzw. 100 m Brust-, Seite-, Hüftschwimmen, Streden-tauchen und für Turnerinnen, Turner und Alterturner, auch 4x50 m Brustkaffel für Turner und Wasserball-spieler. Die Schwimmkämpfe beginnen nachmittags 4 Uhr in der städtischen Badeanstalt.

Das eigentliche Gauturnfest wird offiziell eröffnet durch eine große Massenfundgebung am Sonnabendabend auf dem Marktplatz der Stadt Friglar.

Dr. Wapervadem ausgewiesen

Deutsche Gegenmaßnahme gegen die Verhaftung Habichts.
Wie von zukünftiger Berliner Seite mitgeteilt wurde, ist der Leiter der Presseabteilung der Österreichischen Gesellschaft in Berlin, Dr. Erwin Wasserbaed, als Gegenmaßnahme gegen die Verhaftung des deutschen Presseattachés in Wien, Habicht, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen worden. Er hat inzwischen das deutsche Reichsgebiet verlassen.

Hierzu wird von unternichteter Seite noch ergänzend folgendes berichtet: „Der österreichischen Regierung ist vor mehreren Wochen mitgeteilt worden, daß der Abgeordnete Habicht als Presseattaché der deutschen Gesellschaft in Wien zugeteilt worden ist. Sie hat diese formale Notifikation einfach beiseitegeschoben und sich dadurch völlig rechtlich schwer ins Unrecht gesetzt. Die österreichische Regierung hat weiterhin, während noch Verhandlungen über diesen Punkt zwischen den beiden Regierungen schwebten, Gewaltmaßnahmen gegen den deutschen Presseattaché in Wien angewandt, indem sie durch Polizei sein Haus durchsuchen und durchsuchen und Habicht in Haft nehmen ließ. Der Abgeordnete Habicht ist dabei in der unwürdigen Weise behandelt und untergebracht worden, so daß er schließlich aus Protest in den Hungerstreik trat. (Nach Wälderermittlungen aus Linz wurde er in einer schmutzigen Einzelzelle untergebracht. Sein Einspruch ist unbeachtet geblieben. Von amtlicher österreichischer Seite wird demgegenüber erklärt, daß Habicht keinerlei Beschwerden habe. Seine Unterbringung sei nicht unwürdig, er sei auch nicht in den Hungerstreik getreten. Im übrigen habe er Gelegenheit gehabt, mit dem deutschen Konsul in Linz und telefonisch mit dem deutschen Gesandten in Wien zu sprechen.)

Obwohl die deutsche Gesellschaft in Wien sofort schärfsten formalen Protest gegen die Verhaftung Habichts bei der österreichischen Bundesregierung eingelegt und darauf aufmerksam gemacht hat, daß man keinesfalls diese Verhaftung hinnehmen könne, hat die österreichische Regierung bisher nichts zur Vereingung des Falles unternommen und insbesondere keine Freilassung Habichts verfügt. Unter diesen Umständen blieb als einzige Antwort nur noch eine Gegenmaßnahme übrig, die nur darin bestehen konnte, daß der Presseattaché der österreichischen Gesellschaft in Berlin zum Verlassen des Reichsgebiets gezwungen wurde. Es ist dabei noch darauf hinzuweisen, daß die Behandlung Dr. Wasserbaeds auf jeden Fall in konfliktären und menschlicheren Formen erfolgt ist, als die des Abgeordneten Habicht in Österreich.“

Intervention der Mächte?

In einer Meldung des „Times“-Korrespondenten in Wien heißt es, das Pressedepartement der Bundeskanzlei stelle es in Abrede, daß der Bundeskanzler Dollfuß Großbritannien und andere Mächte ersucht habe, im deutsch-österreichischen Konflikt zu intervenieren. Das äußerste, was die amtlichen Stellen zugeben wollen, sei, daß der Kanzler in London auf die österreichischen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht habe. Aber private Informationen ließen diese Deutlichkeit nicht als glaubhaft erscheinen.

Über 1000 NSDAP-Funktionäre in Haft

Wie Wiener Blätter melden, sind mehr als tausend Funktionäre der Hitlerbewegung in Österreich festgenommen worden.

In verschiedenen Orten der Wachau wurden Verhaftungen von nationalsozialistischen Funktionären vorgenommen. So wurden in Krems 18 nationalsozialistische Führer verhaftet, darunter zwei Gemeinderäte, ein pensionierter General und ein pensionierter Oberleutnant. In Stein wurden der nationalsozialistische Bürgermeister und der SS-Führer verhaftet. In Langenlois wurde der Wirt des Verkehrslokals der Nationalsozialisten verhaftet und das Gasthaus gesperrt. In Salzburg wurden ein ehemaliger Flugzeugführer und ein Automechaniker verhaftet, die in einem Auto dort angekommen waren. In dem Wagen wurden einige Pistolen und eine Bergsteigerausrüstung gefunden. Im Bezirk Ruffstein sind 19 führende Nationalsozialisten in Schutzhaft genommen worden.

Rücktritt des Salzburger Landeshauptmanns

Landeshauptmann Rehl hat die Führung der Geschäfte der Landesregierung dem Landeshauptmannstellvertreter Neureither übergeben und den Vizekanzler Winkler von diesem Schritt telegraphisch verständigt. Diese Amtsübertragung ist als bedeutend mit dem Rücktritt. Rehl will die

von der Regierung ohne seine Verragung vorgenommene Ernennung eines Sicherheitskommissars für das Land Salzburg zum Anlaß nehmen, um der Regierung Dankschreiben zu bringen. Der Landeshauptmann von Salzburg galt unter den Christlichen Sozialen immer als ein Vertreter des großdeutschen Gedankens.

Der „Kampfruf“ warnt

Der nationalsozialistische „Kampfruf“ schreibt u. a.: Die Staatspolizei hat sämtliche Parteikontakte der NSDAP, vergeschlossen und verriegelt. Auch die Arbeitsräume der öffentlichen Mandatäre der Nationalsozialistischen Partei sind einbezogen. Dies ist sehr bedenklich, da die Massen, die sich zur Partei der nationalen Sozialisten bekennen, mehr oder weniger führerlos werden. Maßnahmen dieser Art bergen den schweren Gefahr in sich, daß fanatisierte Anhänger ohne den Appell der Verantwortung bleiben, sobald sie den Kontakt mit ihren Führern verloren haben.

Steierischer Heimatschutz für die NSDAP

Der Führer des Steierischen Heimatschutzes hat in einem Befehl scharfen Protest gegen die Verfolgung der NSDAP erhoben und die Partei der treuesten Kameradschaft und tiefen Schicksalsverbundenheit des Heimatschutzes versichert. Darauf sind auch sämtliche Orts- und Gruppenführer des Heimatschutzes verhaftet worden.

Neue Zwischenfälle

Eine Heimwehrgruppe wurde nachts bei der Rückkehr von einer Kundgebung im 7. Wiener Gemeindebezirk beschossen. Ein Heimwehrmann erlitt schwere Verletzungen. — Eine Kompanie des Feldjägerbataillons zu Rad in Hall hat den Befehl erhalten, sich nach Ruffstein zu begeben.

Keine Begegnung Hitler-Daladier

Zur Inangegangung des Viererpaktes.

Das „Echo de Paris“ will antindigen können, daß vor der Ratifizierung des Viererpaktes eine Begegnung zwischen Ministerpräsident Daladier und Mussolini einerseits und zwischen Daladier und Reichskanzler Hitler andererseits stattgefunden werde. Es sei noch nichts hierüber festgestellt, doch dürften Verhandlungen zur Vorbereitung dieser beiden Begegnungen als Beispiel zu den Vierer-Verhandlungen bald beginnen. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Journal“ hält eine solche Zusammenkunft ebenfalls für wahrscheinlich, nachdem sie von Mussolini angeregt worden sei. Er behauptet, auf deutscher Seite sei der Vorschlag lebhaft begrüßt worden, weil auch Deutschland die Zusammenkunft hätte eine deutsch-französische Ausprägung, die übrigens schon früher angeregt worden sei, durchaus nichts Sensationelles. Im Zusammenhang mit der Nachricht, daß Daladier London verlassen hat, um nach Paris zurückzukehren, wird nun auch durch einen Reuters-Bericht das Gerücht von einer Zusammenkunft des franz. Ministerpräsidenten mit dem deutschen Reichskanzler, die angeblich schon heute in Paris hätte stattfinden sollen, verjeignet.

Von bestunterrichteter deutscher Seite wird dazu erklärt, daß diese Meldungen und Behauptungen jeder Grundlage entbehren.

Neuordnung der Fettwirtschaft

Vorschläge des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Nachdem der Fettpian des Reichsernährungsministeriums sich nicht voll hat verwirklichen lassen, hat es der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. von Renteln für notwendig erachtet, unter Führung des Deutschen Industrie- und Handelstages eine Erörterung zwischen berufenen Vertretern der an der Speisefettwirtschaft beteiligten Wirtschaftsgruppen herbeizuführen, um Maßnahmen zu beraten, die den Mängeln der gegenwärtigen Organisation der Fettwirtschaft abhelfen können.

In einer Entschließung des Deutschen Industrie- und Handelstages wird u. a. ausgeführt: Die geltende Kontingentierung in der Margarineproduktion hat zu einem weitgehenden Ausfall in der Deckung des Fettbedarfes geführt, so daß eine ausreichende Versorgung der minderbemittelten Bevölkerungskreise mit Fetten zu erträglichen Preisen nicht mehr gegeben ist.

Eine Erhöhung der Kontingente für Margarine und Speisefett ist erforderlich. Es wird vorgeschlagen: 50 Prozent der Kontingente für Margarine und Speisefett müssen unter Kennzeichnung billiger Konsumware hergestellt werden. Den einheimischen ist die Auflage zu machen, falls nicht andere Gründe vorliegen, die früheren Abnehmer im Ausland zu den Lieferungen im Oktober-Dezember 1932 nach Deutschland zu beliefern unter Wegfall der Besteuerung und Einheitspreiskontrollen und Glas- und Porzellanwaren.

Das Aufkommen aus der Verbrauchssteuer soll in erforderlichen Umfang auch zu Stützungsmaßnahmen verwendet werden mit der Maßgabe, daß die aufgetaute Butter an diejenigen Stellen geleitet wird, die einen zuleistenden Butterkonsum gewährleisten (z. B. Arbeitsdienstellen). Hier sollen die Fettverarbeitungsanstalten auch zum Verkauf von Frischmilch berechtigt, um auch auf diese Weise eine Entlastung des Milchmarktes herbeizuführen.

Gegen Mindestpreispolitik

von Verbänden oder Vereinigungen im Lebensmittelhandel.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung und Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Wagener, geben bekannt: Es ist uns mitgeteilt worden, daß Verbände und Vereinigungen des Lebensmittelhandels unter der Behauptung „nationale Lebensmittelpolitik“ Mindestpreise, Mindesthandelspreisen und Mindestzuschläge im Lebensmittelhandel verabschiedet haben. Eine solche Verabschiedung des hohen Gedankens der nationalen Erhebung mit eigenständigen Interessen widerspricht dem Wort des Herrn Reichsführers „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Der Gedanke des Gemeinnutzes ist schränkt sich nicht auf die Wirtschaftsverbindungen der Interessensvertretungen, er umfaßt vielmehr den gesamten unteilbaren Lebensbereich der Nation. Sicherlich ist auch die Lage des Lebensmittelhandels vielfach schwer gefährdet. Die Lage vieler Volksgenossen zwingt zur äußerster Selbstbescheidung in der Sicherung der eigenen Existenz.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat am 12. eine Verordnung erlassen, die die Wirksamkeit von Preisverordnungen oder Festsetzungen von Mindestpreisen, Mindesthandelspreisen und Mindestzuschlägen jeder Art auf dem Ernährungsgebiet künftig von der Genehmigung der Preisüberwachungsbehörden abhängig macht.

Die oberste Reichsleitung der NSDAP

Berlin, 15. Juni.

Der Führer Adolf Hitler hat eine Verfügung erlassen nach der folgende bisherige Amtsleiter der NSDAP hinsichtlich des Titels „Reichsleiter“ tragen und die oberste Reichsleitung bilden: Rudolf Heß, Leiter der Politischen Zentralkommission; Ernst Röhm, Stabschef der SA; Hermann Himmler, Reichsführer der SS; Franz Scharf, Reichsführer der SS; Philipp Bouhler, Reichsführer der SS; Walter Buch, Vorgesetzter der Reichs-SS-Verwaltung; Wilhelm Grimm, Vorgesetzter der 2. Kammer des Reichs-SS-Verwaltung; Robert Ley, Stabschef der SA; R. Walter Darré, Leiter des Agrarpolitischen Amtes; Josef Goebbels, Reichspropagandaleiter; Hans Frank, Leiter der Rechts-Abteilung; Otto Dietrich, Reichspressesprecher; Max Mann, Amtsleiter für die Presse; Alfred Rosenbergs, Leiter des Außenpolitischen Amtes; Baldur von Schirach, Reichsjugendführer; Karl Fritzsche, Schriftführer des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins.

Aufnahme-Bedingungen für die NSDAP

Nach einer neuen Verfügung des Reichsjugendführers der NSDAP, Schwarz können Angehörige der NSDAP, in Zukunft ihre Mitgliedschaft zur NSDAP erst beantragen, wenn sie nachweislich mindestens ein halbes Jahr der NSDAP angehört haben. Ferner können Parteimitglieder werden alle jene Personen, welche nach einhalbjähriger Dienstzeit als Arbeiter offiziell in die SA, bzw. SS, aufgenommen wurden.

Versammlungsverbot in Bayern

München, 14. Juni.

Im Auftrage des Staatsministers des Innern hat die bayerische politische Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit bis auf weiteres öffentliche und geschlossene Versammlungen sowie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel jeglicher Art verboten.

Kriegerverein Spangenberg

Sonnabend, den 17. Juni 1933 abends 9 Uhr findet im Saale „Grüner Baum“ eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

Unter anderem, Vortrag von Kamerad Lehrer Güter-muth über Luftschutz.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

In feinsten Qualität frisch eingetroffen:

Gisbonbons,

Geleesüßigkeiten,

Fruchtdropsrollen,

Giswaffeln,

H. Mohr.

Klipp's Kaffee
H. Mohr.

Morgen trifft wieder

la. frischer Spargel ein
Karl Bender.



Bauernlob-Sensen

zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauernlob-Sensen, durch welchen sie den Vorzug von allen anderen Sorten verdienen.

Nur echt mit obiger Schutzmarke

Zu haben bei

Georg Klein Spangenberg
Eisenhandlung.

Kleinkaliber Schützenverein.

Sonntag morgen pünktlich 7 Uhr

Übungsfunde auf dem Schießstand.

Anwesenheitspflichtes Fehlen wird bestraft.

Der Vorstand

Chorverein

„Vierbrüderchen“

Donnerstag Abend

7/9 Uhr

Gesangsfunde

Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Junger Hund

zugelassen.

Gegen Inzucht und Züchtung sollen bis zum Sonnabend abgeholt bei

Schmidmeister Blatzel

Der Vorstand

Gesangverein

„Vierbrüderchen“

Freitag Abend

Übungsfunde: Vorbereitung für das Gaufest.

Bässe 845 Uhr pünktlich. Tenöre 915 Uhr.

Der Vorstand.

Firnis, Lacke, Farben

H. Mohr.